



Wenn wir das Leben mit einer Busfahrt vergleichen, dann gibt es auf dieser Fahrt viele Stationen, an denen wir ein oder aussteigen. Mal läuft es rasant, mal in gemächlichem Tempo. Man wechselt die Buslinie, steigt um oder wartet im Stau. Manchmal müssen wir aussteigen, um kurz innezuhalten, bevor es mit der turbulenten Fahrt weitergeht. Zum Beispiel, wenn wir uns von einem Menschen verabschieden möchten, der lange mit uns gefahren ist und nun endgültig den Bus verlässt. Und wenn ein Mensch für immer geht, ändert das etwas für uns und in uns. Oft fällt der Abschied sehr schwer und wir trauern.

Auf der hektischen Fahrt ist meistens keine Ruhe, um sich auf die mit der Trau-

er verbundenen Gefühle einzulassen. Aber immer mehr Menschen wünschen sich einen offenen und bewussten Umgang mit ihrer Trauer. Unsere westliche Kultur hat sich in diesem Bereich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Trauer- und Bestattungsrituale sind immer individueller und auch vielfältiger geworden.

Neue Wege in der Trauer- und Bestattungskultur

Auch wenn der Tod in unserer aufgeklärten Welt immer noch oft an den Rand der gesellschaftlichen Wahrnehmung gedrängt wird, ist der Wunsch bei vielen zu spüren, das Thema Tod aus der Tabuzone herauszuholen. Friedhöfe und

Bestattungsinstitutionen nehmen diesen Wandel sehr deutlich wahr und reagieren darauf. Es gibt unterschiedliche Bestattungsangebote, Trauerangebote und Angebote, zu diesem Thema miteinander ins Gespräch zu kommen.

Auch auf Friedhöfen wird dieser Prozess vielerorts deutlich sichtbar. Sie werden immer mehr zu kleinen Naherholungsgebieten, in denen sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen zusammenfinden. Einige suchen innere Einkehr und widmen sich der Grabpflege, andere genießen die Ruhe und die Natur oder möchten sich an der frischen Luft bewegen. Verstärkt durch die Corona-Pandemie blüht der Friedhof zum gesellschaftlichen Mikrokosmos auf.

Wandel in der Friedhofs- kultur

Ein Podcast gibt Antworten



Foto: © unsplash/Jonathan Jensen

Friedhöfe neu denken

Um diesem gesellschaftlichen Wandel zu begegnen, entstehen auf einigen Friedhöfen ganz neue Projekte, wie beispielsweise auf dem Ohlsdorfer Parkfriedhof in Hamburg. Dabei geht es auch darum, Flächen, die nicht mehr für Bestattungszwecke benötigt werden, neu zu nutzen. Denn durch vermehrte Urnenbestattungen gibt es bei vielen Friedhöfen einen Überschuss an Bestattungs-

flächen. Hier können Dinge entstehen, die mitunter so noch nicht dagewesen sind.

Mit dem Projekt „Ohlsdorf 2050“ hat der Ohlsdorfer Friedhof versucht, genau diesem neuen Zeitgeist und der Flächensituation auf dem Gelände gerecht zu werden. Mit breiter Bürgerbeteiligung wurde überlegt und gesammelt, was man mit diesen Freiflächen anfangen, was hier entstehen könnte und auch, welche Zwecke die Kapellen,

die nicht mehr für Trauerfeiern genutzt werden, erfüllen könnten. Unzählige kreative Anregungen trugen die Beteiligten zusammen, von denen einige als Beispielprojekte direkt umgesetzt wurden. So bekamen einige Kapellen neue Schwerpunkte, wie die Tagungskapelle EINS, die Bildungskapelle DREI und die Kulturkapelle SECHS. Gemäß den Schwerpunkten finden in diesen Kapellen Veranstaltungen, Workshops, Konzerte oder Aufführungen statt.

Ebenfalls sind ökologische Projekte entstanden, wie der Anbau alter Apfelsorten, die Anlegung eines Duftgartens oder die Renaturierung einiger Flächen. Ziel des Ganzen ist, den Friedhof in seiner Vielfältigkeit für nachfolgende Generationen zu bewahren. →

Der Podcast „Ohlsdorf bewegt!“ kann bei allen gängigen Podcast-Portalen abonniert und angehört werden. Mehr Infos zum Projekt und alle Episoden gibt es unter:



www.ohlsdorf-derpark.de/podcast

Kurz & bündig

Marc Templin ist bei der Hamburger Friedhöfe AöR für Grundsatzplanungen und Projekte zuständig. Er leitete mit „Ohlsdorf 2050“ den Veränderungsprozess des Parkfriedhofs in Hamburg Ohlsdorf und entwickelte das Folgeprojekt „Ohlsdorf bewegt!“, das er gemeinsam mit Melanie Torney leitet.



Foto: © Stiftung Deutsche Bestattungskultur/Jens Wittenburg

Neuer Raum für Trauernde: die Trauerhaltestelle

Denn Friedhöfe müssen sich auch neu ausrichten, um in ökonomischer Hinsicht den Zeitenwandel zu überstehen. Das Projekt „Ohlsdorf 2050“ ist mittlerweile abgeschlossen und übergegangen in das Projekt „Ohlsdorf bewegt!“, in dessen Rahmen weitere der gesammelten Ideen realisiert werden sollen.

Wieso, weshalb, warum – ein Podcast gibt Antworten

Um transparent zu machen, welche Veränderungen im Rahmen dieser Projekte stattgefunden haben und was sich in Umsetzung oder Planung befindet, hat der Friedhof einen eigenen Podcast ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Ohlsdorf bewegt! – Geschichten vom größten Parkfriedhof der Welt“ sind 2021 acht 20-minütige Episoden und zwei einstündige Sonderfolgen entstanden. Im Rahmen dieser Geschichten thematisiert der Podcast die multifunktionale Nutzung des Ohlsdorfer Parkfriedhofs und macht anhand konkreter Beispiele den Wandlungsprozess begreifbar, in dem sich dieser Ort befindet.

Es geht hintergründig immer um die Bedeutsamkeit der Balance zwischen der bestehenden Bestattungskultur und auszubauenden Erholungs- und Soziokulturfunktionen, die den Zuhörerinnen und Zuhörern vermittelt werden soll. „Wir möchten mit diesem Podcast unseren Gästen wie auch unseren Mit-

arbeitenden nahebringen, welche Veränderungen hier stattfinden und warum“, sagt Melanie Torney, Co-Projektleiterin „Ohlsdorf bewegt!“ und Parkprojektmanagerin „OHLSDORF – DER PARK“. „Durch das erzählerische Moment lassen sich Sinn und Nutzen der Entwicklungen anschaulich erklären und dadurch kann Ängsten und Sorgen, die dieser Prozess mitunter hervorruft, begegnet werden.“ Die Geschichten zeigen darüber hinaus auch immer, wie vielfältig der Friedhof ist und wie unterschiedlich die Menschen sind, die ihn besuchen und hier arbeiten.

Von Bürgerinnen und Bürgern gewünscht: ein Duftgarten auf dem Friedhof



Foto: © Hamburger Friedhöfe

Natur, Kultur, neue Wege und eine Haltestelle für Trauernde

Mit Vogelgezwitscher und allerlei anderen Naturgeräuschen im Hintergrund geht es in den Episoden mal um alternative Bestattungsmethoden, mal um die Tierwelt auf dem Friedhofsgelände oder um die neue Nutzung der Kapellen. Auch neue Wege in der Trauerarbeit sind im Podcast ein Thema. In dem Zusammenhang beschäftigt er sich beispielsweise in Episode 2 auch mit der Trauerhaltestelle, die sich in zentraler Lage auf dem Ohlsdorfer Friedhof befindet. Bei diesem außergewöhnlichen Projekt handelt es sich um einen öffentlich zugänglichen Rückzugsort, an dem

Friedhof – Ein Ort mit Zukunft

Friedhofsplanung in der Praxis Lehrbuch

sich Menschen in ihrer Trauer geborgen fühlen können.

„Durch die offene Architektur der Trauerhaltestelle können die Menschen ihre Verbundenheit miteinander und mit der Welt erleben“, erklärt Andreas Niehaus, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Deutsche Bestattungskultur und einer der Initiatoren des Projekts. „Sie soll einerseits als Ort wirken und für sich stehen und andererseits zum Nachdenken und zum Gespräch über unsere sich verändernde Bestattungs-, Trauer- und Gedenkkultur anregen.“ „Ihre moderne Gestalt“, ergänzt Carsten Helberg, Geschäftsführer der Hamburger Friedhöfe -AöR-, „und ihr neuartiger Anspruch bedeuten keineswegs einen Bruch mit den gewachsenen Traditionen und Landschaften unseres Friedhofs. Sie passt sich vielmehr harmonisch ein – und symbolisiert auf diese Weise beispielhaft neue Wege und Möglichkeiten der Friedhofsgestaltung.“

Zukunft der Friedhöfe: Vieles ist mit Beteiligung möglich

Das zukunftsweisende Projekt der Trauerhaltestelle zeigt, dass es eine Menge Spielraum bei der Entwicklung und Nutzung von Friedhöfen gibt. Die Menschen, egal aus welchen Gründen sie einen Friedhof besuchen, können von diesen Prozessen profitieren und sie vor allem auch mitgestalten. Der Ohlsdorfer Parkfriedhof beispielsweise ruft aktiv dazu auf, sich mit Ideen oder konkreten Aktionen einzubringen. Das kann in Form von sozial oder kulturell orientierten Veranstaltungen sein oder durch die ökologische Nutzung und Pflege von bestimmten Friedhofsflächen. Klar ist, dass den Friedhöfen diese Veränderungen zugutekommen, weil sie so für die Zukunft vorsorgen, Vorbilder für andere Friedhöfe sein können und dem Wandel in der Trauer- und Bestattungskultur gerecht werden. ■



Marc Templin



Ihnen ist dieses Buch als Grundlage für die notwendige Wissensvermittlung gewidmet. Es fasst erstmals zusammen, was an Erfahrungen und Erkenntnissen zum Friedhof vorliegt und dient gleichzeitig als Lehrbuch für diejenigen, die sich um die Belange des Friedhofs von Berufswegen und aus Berufung kümmern.

Friedhof – Ein Ort mit Zukunft
Friedhofsplanung in der Praxis – Lehrbuch
Thomas Struchholz
Düsseldorf 2018, 2. überarbeitete Auflage
Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes GmbH
336 Seiten, ca. 456 Abb.
ISBN: 978-3-936057-61-4
54,- Euro

Fax: +49 211 / 1 60 08-50 oder fachverlag@bestatter.de

Hiermit bestelle ich:

___ Exemplar/e des Lehrbuchs „Friedhof – ein Ort mit Zukunft“
zum Preis von 54,- Euro inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Name _____

Firma _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____